

■ ■ ■ **mediendokumentation**

Main Echo, 16.6.2016

**Treibgut mit Botschaft**

Ausstellung: Frankfurter Museum widmet sich der Flaschenpost -  
Kölner Künstler besitzt 1860 Exemplare

**von Christian Huther**

Exakt 1860 Flaschen besitzt er, und es werden sicher noch mehr. Allerdings will Joachim Römer aufhören, wenn er die erste an ihn gerichtete Flaschenpost findet. Der 59-jährige Kölner Künstler und Grafiker stieß eher zufällig auf sein Faible. Eigentlich sucht er am Rhein nach Treibgut und bastelt daraus kleine Skulpturen. Doch dann fand er 1999 die erste Flaschenpost – und kommt seither nicht mehr los davon.

Inzwischen verzeichnet er fein säuberlich das Datum und den Fundort, er entziffert den Text oder beschreibt das Bild. Seit kurzem fotografiert Römer auch den Fundort. Und wenn ein Absender angegeben ist - immerhin bei einem Drittel der Fall -, schreibt der Künstler eine Postkarte. Die Vorderseite zieren Flaschen, auf der Rückseite steht eine persönliche Antwort. Nur selten melden sich die Angeschriebenen, sind aber dafür umso glücklicher, von der Schulklasse bis zum frisch getrauten Paar.

50 Kilometer weit im Wasser

Rund 440 Flaschen sind jetzt im Frankfurter Museum für Kommunikation in der Ausstellung „Mit dem Strom und gegen die Zeit: Treib\_gut Flaschenpost“ sehen. Aber was heißt Flaschen? Darunter sind viele ungewöhnliche Objekte, etwa ein Papierschiffchen und eine Pillendose, einige Gefrierbeutel und ein kleines Holzfloß, eine Plastikmadonna und ein selbst gebasteltes Kreuz. Und natürlich Flaschen aller Art, Größe und Farbe, bis hin zum Flachmann. Im Schnitt schwimmt eine solche Post 50 Kilometer weit, weiß Joachim Römer, der meist in Köln an den Rhein geht, aber einen Suchradius von 100 Kilometern hat.

Ohnehin besitzt er etliche Objekte, die 150 oder noch mehr Kilometer getrieben worden sind. Neben Flaschenpost aus Main, Neckar, Mosel und Saar gibt es auch eine Flasche, die am Einlauf des Hochrheins in den Bodensee zu Wasser gelassen wurde. Eine andere Flasche übermittelt sogar „Grüße aus der Schweiz“, allerdings mit deutscher Mail-Adresse – vermutlich ein Urlauber, der sehen wollte, wohin es seine Post verschlägt.

Antwort von Unbekannten

Womit wir bei den Motiven für diese Art von Post wären, die man im Zeitalter von Facebook, Twitter, WhatsApp & Co. als anachronistisch bezeichnen darf. Offensichtlich gilt der Rhein, der Sehnsuchtsort der Romantiker, noch immer als Zuflucht für einiges, das man dem Partner oder besten Freund nicht sagen mag. Der Fluss aber trägt die Botschaft ins Ungewisse, und mit etwas Glück kommt eine tröstende Antwort von Unbekannten.

Natürlich zeigt Römer in Frankfurt auch die Partnersuche per Flaschenpost, die aber nicht funktioniert. Der Rhein mag zwar als gemächlicher Postbote taugen, aber einen Traumpartner konnte er bisher nicht vermitteln. Eher finden sich bittere Abrechnungen, etwa in dem kleinen Gefrierbeutel mit zwei Passfotos, die mit Nadeln durchstochen sind - trauriges Ende einer Liebe. Auch viel Banales liest man: »Holla die Waldfee« etwa steht auf einem Zettel, der in einer Tic Tac-Dose steckte.

Ohnehin sind es meist Kinder, die sich eine Piratengeschichte ausdenken. Einst aber war die Flaschenpost für Schiffbrüchige die einzige Kommunikation, um vom tristen Los auf der Insel zu berichten, wenn nicht gerade ein Dampfer vorbeikam. Heute scheint die Flaschenpost mehr der Trauerarbeit zu dienen - auffällig oft geht es um Kinder oder Partner, die gestorben sind. Das Schreiben allein scheint schon zu helfen, nicht immer also wartet jemand verzweifelt auf den großen Sinnerklärer.

Vorsätze und Kontaktsuche

Als „Buch der Poesie des Lebens“ versteht denn auch Römer sein Projekt. In Frankfurt hat er die beiden Längsseiten des Ausstellungsraumes mit einem Fries von Flaschenfotos beklebt. Rot markierte Flaschen stehen für Wünsche und Vorsätze, grüne Balken für Dankbarkeit, purpurfarbene für Kontaktsuche und schwarze für Trennungen. Und die Kölner Zweitklässler wurden für ihre Hausaufgaben in Form einer Flaschenpost belohnt – Römer fand einige Flaschen und antwortete prompt.